

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 47

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Fräulein, zale!»

Leseproben aus dem Witzbändchen «Fräulein, zale!» von Fritz Herdi, erschienen im Nebelspalter-Verlag

Spät nachts ist Kari zick-zackend noch unterwegs.

«Wo müend dann Sie jetzt no häre?» fragt ein Polizist.

Kari: «Heim, an en Vortrag.»

*

Fritz trifft Röbi beim Essen im «Sternen», guckt auf Röbis Halben Beaujolais und sagt: «Dir hät doch de Tokter verbotte, zum Ässe Alkohol z trinke.»

«Au schtimmt, Fritz, häsch rächt. Herr Ober, ruumed Sie mis Ässe ab!»

*

Der unbekannte, tadellos gekleidete und sanft beleibte Gast hat vorzüglich gegessen. Sechs Gänge. Das Beste vom Besten. Dazu Wein getrunken. Den Besten vom Besten. Ist bei Kaffee, Cognac und Zigarre angelangt. Und fragt schliesslich den Ober, der sich über den tolleren Konsument freut: «Was mached Sie eigetli, wänn en Gascht emol nid chan zale?»

«Am Chrage nää, Tritt voll is Hinder, das er dur d Türe veruse flüügt.»

Da steht der Gast auf, wendet dem Kellner den Rücken zu, bückt sich leicht und ruft nach hinten: «Zale bitte!»

*

«Elf Schei für en Whisky?» stöhnt der Gast an der Bar. «Wänn ich tänke, wie me z Paris cha läbe: gratis fürschtlich im «Maxim» ässe, Schämpis gratis bis eim d Ohre gwaggled, im Luxushotel ohne Rächnig pfluuse, und am Morge findsch under em Chopfchüssi eersch no tuusig Francs.»

«Das händ Sie z Paris erläbt?» fragt der Barman. Sagt der Gast: «Nei, ich nid, aber mini Schwöschter.»

*

Der Richter zum Angeklagten: «Sie händ em Chleger i de Wirtschaf e volli Fläsche Wü uf de Chopf ghau. Chönd Sie öppis zu Ihrer Entschuldigung vorbringe?» «Jawoll, Herr Richter, es isch nu es ganz liechts Landwiili gsii.»

*

In der dunkelsten Ecke des Cafés turtelt ein Pärchen. «Härzigs Chräbeli», sagt er zu ihr, «dis Näsli, dini Öhrli, dis Grüebli im Chini, ich chönnt di grad uuf-frässe...»

«Und öppis zum Trinke de-zue?» fragt der Kellner.

«Uf was chönntisch besser verzichte, uf Fraue oder uf Wü?»

«Chunnt halt uf de Johrgang aa.»

*

«Herr Ober, Ihrer Hühnerbouillon wüürded Sie eigetli gschiider Zyklopebrüeh säge.»

«Werum?»

«Sie hät mi nu mit eme einzige Aug aaglueget.»

*

Der Mann ist als hervorragender Weinkenner bekannt. Mit verbundenen Augen degustiert er eine Reihe von Weinen, gibt haarscharf Herkunft und Jahrgang an. Beim achtzehnten Degustierglas stutzt er, schüttelt den Kopf, gibt sich geschlagen: «Kei Ahnig, was das isch.»

Die Kollegen hatten ihm ein Glas Wasser hingestellt.

*

Der Arzt: «Wie schtöhts bi Ine mit em berühmte Trio «Wein, Weib und Gesang?»»

Der Patient: «Ich flüchte zum Wü, wänn mis Wiib mit irem Gsang aafangt.»

*

Anschlag in den Zimmern eines Kleinhotels:

«Wir heissen Sie hier herzlich willkommen und hoffen, dass Sie sich hier ganz zu Hause fühlen. Wir sind eine einzige, grosse Familie, in der Sie sich sicher wohlfühlen werden.»

Darunter, in ganz kleinen Lettern:

«Die Direktion ist für Wertgegenstände, die im Zimmer aufbewahrt werden, keinesfalls verantwortlich.»

*

Lustlos stochert Meier im Nachtessen herum, möchte gern «Schlangenfrass» sagen, schweigt aber und trifft lediglich Anstalten, sein Essen dem Hund hinterzugeben.

«He», ruft Frau Meier, «wirsch doch nid öppe din Znacht em Hund wele gää!»

«Nenei, nid gää, Schatz. Nu tausche.»

*

Ein Gast zu einem anderen an der Bar lange nach Mitternacht: «Es goot mich zwar nüüt aa, aber es wüürd mich interessiere: Was sait amigs Iri Frau, wänn Sie so schpoot heimchömed?»

Der andere: «Ich bi Junggsell.»

«Werum gönd Sie dann so schpoot heim?»

*

«Hallo, Herr Ober, mich händ Sie meini komplet vergässe!»

«Kei Schpuur, Sie sind doch dää mit de Fröschebei!»

Hotel Schwert Näfels

vis-a-vis Freulerpalast

Das Kleinhotel für hohe Ansprüche.

französische Küche

exquisite Hausspezialitäten

Diner gastronomique für spezielle Anlässe.

Den gehobenen Tafelfreuden zuliebe, lohnt sich der kleine Umweg. (5 Auto-Minuten von der Walenseestrasse.

G. Borer-Schäfer
Telefon 058/341722

«Herr Ober, lueged Sie min Hummer aa, dä hät jo nu en ein-zigi Schäär!»

«Sie wüssed vilicht nid, das Hummer underenand kämpfed, und bi somene Kampf hätt dä halt e Schäär verloore.»

«Also, nämied Sie en zrug und bringed Sie mir de Sieger!»



PALACE SPORHOTEL

Das ideale Hotel für **Ferien** und **Tagungen** abseits jeder Hektik. **Von Grund auf renoviert im Sommer 1977**

100 Betten – Kandahar Grill-Restaurant – Palace Bar – Dancing Aufenthaltsräume – Kindergarten Coiffeur – Tagungsräume.

Das Erstklasshotel wo sich aktive Menschen treffen.

Gerne unterbreiten wir Ihnen eine Offerte. Fam. H. Imboden
Tel. 036/55 24 24, Telex: 32425

EIN
VERGNÜGEN
GAST ZU SEIN

